

Wintergarten-Architektur als exklusives Aushängeschild

Individualität als Gestaltungskonzept

In Wörth an der Donau entstand ein Wintergarten der besonderen Art. Der private Bauherr wünschte sich eine ausgefallene, individuelle Architektur, die einen bewußten Gestaltungsakzent setzt. Der nachträglich und gebäudeergänzend geplante Wintergarten sollte das Wohnhaus – nicht nur optisch – aufwerten; entstehen sollte ein ganzjährig nutzbarer, zusätzlicher Wohnraum, eine grüne Oase der Ruhe und Entspannung für die ganze Familie. Ein weiterer Aspekt des Wintergartenanbaus: Energieeinsparung durch die Gewinnung zusätzlicher Wärme. Wesentlich hierfür war in erster Linie die bewußte Entscheidung für die Süd-Ost-Ausrichtung des Wintergartens, die einen ganzjährig nutzbaren licht- und wärmedurchfluteten Raum ermöglichte. Die Firma Gruber Metallbau GmbH in Ascha war sowohl für die Planung und den Entwurf als auch für die Ausführung verantwortlich.

Im Mittelpunkt aller Planungen stand der Wunsch nach der Schaffung eines zusätzlichen Wohnraums, der Sommer wie Winter eine grüne Oase der Entspannung für die ganze Familie bietet. So entstand ein 27 m² großer lichtdurchfluteter Raum, dessen ungewöhnliche Höhe von 4,70 m die luftige und helle Ausstrahlung zusätzlich verstärkt.

Attraktiver Blickfang

Jeder Wintergarten ist ein individuelles Einzelstück. Die persönlichen Ansprüche und Wünsche des Bauherren entscheiden, ob er sich harmonisch in die Architektur integriert oder sich als



Die augenfällige Architektur des Wintergartens hebt sich ganz bewußt vom Wohnhaus ab

Gestaltungsakzent bewußt hervorhebt. In diesem Fall wünschte sich der Bauherr einen Blickfang, der sich in seiner auffälligen Architektur vom Wohnhaus klar absetzt und dem Gesamtobjekt das optische i-Tüpfelchen aufsetzt. Gleichzeitig war die ursprünglich als Terrasse geplante Rohbetonplatte als Fundament für den Wintergarten vorgegeben. Eine planerische Herausforderung für den Metallbauer und hohe Ansprüche an das verwendete Material.

Das zentrale Gestaltungselement bildet die ausgefallene Dachkonstruktion. Sie besteht aus zwei unterschiedlichen Dachneigungen und einer, die Dachkonstruktion des Wohnhauses aufgreifenden Dachgaube. Die gewünschte Konstruktionsfreiheit boten Aluminiumprofile von Reynolds Bausysteme, für deren Einsatz aus Sicht des Metallbauers vor allem das speziell für den Bau von Schrägelementen umfangreiche Sonderzubehör sprach. Aber auch optische Erwägungen leg-



Die Aluminiumprofile eignen sich besonders für die anspruchsvolle Gestaltung des Wintergartens



*Im Kehlsparnenbereich wurden die Dachprofile geschlitzt, so entstanden die gewünschten verschiedenen Dachneigungen
Bilder: Reynolds*

ten den Einsatz der Reynolds-Profile nahe, die sich durch ansprechend filigrane Ansichten auszeichnen und eine vielfältige Auswahl an Abdeckleisten für den Dachbereich bieten.

Die thermisch getrennten Aluminiumprofilssysteme und spezielles Wärmeschutzglas bieten die besten Voraussetzungen, um den Wintergarten zu einem idealen Wärmepuffer zu machen, der die Wärme- und Kälteübertragung von innen nach außen und umgekehrt wirkungsvoll unterbricht. So wurde in den Seitenbereichen eine Wärmeschutzverglasung gewählt und im Dachbereich eine Wärme-Sonnenschutzverglasung, die eine Überhitzung während der Sommermonate verhindert. Darüber hinaus sorgen eine Parallel-Kipptür sowie zwei Dreh-Kipptüren für eine weiträumige Öffnung des Wintergartens und ermöglichen eine optimale Belüftung.

Hohes Maß an Gestaltungsfreiheit

Die grundsätzliche Entscheidung für Aluminiumprofile beim Wörther Wintergartenbau bestimmten die guten Materialeigenschaften des

Metalls. Aluminium ist pflegeleicht, extrem witterungsbeständig und langlebig, gut zu verarbeiten und bietet so vielfältige Gestaltungsfreiheit. Gerade letzteres Merkmal war für den Metallbauer Heinrich Gruber entscheidend, denn die aufwendige und extravagante Architektur des Wintergartens stellte in dieser Hinsicht große Anforderungen an das Material.

Verwendet wurden im Dachbereich die Reynolds-Systeme „RT 50 F“, für die Seiten kamen „RT 620“ und „RT 67“ zum Einsatz. Die aufwendige Dachkonstruktion mit ihren verschiedenen Neigungen und der Gaube wurde erst durch die unterschiedlichen Dichtungshöhen und das Sonderzubehör für den Bau von Schrägelementen im Baukastenprinzip ermöglicht. Darüber hinaus empfahlen sich die Reynolds-Serien insbesondere durch ihre ansprechende Optik – mit filigranen Ansichten, abgerundeten Kanten und dem großen Angebot von Abdeckleisten im Dachbereich. □